

Ausgabe 1/2019

Newsletter

**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**



Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

laut BZgA nahm die Beteiligung an Glücksspielen zwischen 2007 und 2013 kontinuierlich und signifikant ab. Ab 2015 hat sie sich auf einem Niveau von rund 37 Prozent eingependelt. Trotz des Rückgangs bei der Spielteilnahme nahmen die Bruttospielerträge (also die Verluste der Glücksspielenden) in den vergangenen Jahren zu. Das heißt, immer weniger Personen verlieren beim Glücksspielen immer mehr Geld. Gleichzeitig fordern manche Glücksspielanbieter und Politiker eine Öffnung des Online-Glücksspielmarkts, da „der Markt“ dies verlange. Da in den vergangenen Jahren weit weniger als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung überhaupt an einem Glücksspiel teilgenommen hat, darf bezweifelt werden, dass es gesamt-



Konrad Landgraf
Geschäftsführer der LSG

gesellschaftlich gesehen tatsächlich den Wunsch der Mehrheit nach einer Ausweitung des Glücksspielmarkts gibt. Darüber hinaus wird der Spieler- und Jugendschutz ins Feld geführt.

Ihn könne man nur in einem regulierten Markt wirksam umsetzen. Was grundsätzlich richtig ist, könnte bei näherer Betrachtung aber Probleme in der Umsetzung ergeben. Hohe Standards beim Spieler- und Jugendschutz könnten dazu führen, dass die legalen Angebote weniger attraktiv wären als die nicht regulierten illegalen Angebote. Somit wird es auch nach Einführung eines streng regulierten Online-Markts wohl weiterhin einen bedeutenden illegalen Markt geben. Und: Es ist nicht ersichtlich, warum die Bekämpfung des illegalen Markts

nach Öffnung des Online-Markts besser funktionieren sollte als dies aktuell der Fall ist. Dabei sollten bei allen in den kommenden Jahren anstehenden Entscheidungen fiskalische Gründe nur eine untergeordnete Rolle spielen. Eine Ausweitung des Markts, die am Ende dazu führt, dass noch mehr Geld durch Glücksspielende verloren wird, kann kein Ziel sein.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Betroffenenbeirat
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles

Foto aus dem Vorjahr: Der
Fachkongress Glücksspiel
ist immer ein Garant für
ein volles Haus



Vorankündigung: 10. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel in München

Der mittlerweile bereits 10. Bayerische Fachkongress Glücksspiel steht vor der Tür und feiert am 27. Juni 2019 in München Jubiläum. Auch in diesem Jahr erwartet alle Interessierten wieder ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm, in dessen Rahmen neue Erkenntnisse und glücksspielbezogene Trends diskutiert werden. Ziel ist es insbesondere, aktuelle Entwicklungen im Glücksspielbereich in den Mittelpunkt zu stellen, die für die Beratung und Behandlung von großer Bedeutung sind.

Am Vormittag vermitteln ausgewiesene Experten ihr Fachwissen in Fachvorträgen. Am Nachmittag gibt es eine Auswahl verschiedener Workshops, womit ein reger interdisziplinärer Austausch nicht nur in den Pausen möglich sein wird. Es finden zwei jeweils 90-minütige Workshop-Runden statt, sodass insgesamt zwei aus den fünf Angeboten gewählt werden können. In den Vorträgen wird es um Spielersperren und die Frage gehen, inwieweit sie dem Spielerschutz dienen. Ferner werden aktuelle

Trends und Implikationen für den Jugendschutz diskutiert sowie sozialpsychiatrische Perspektiven in Beratung und Behandlung beleuchtet.

Im Rahmen der Workshops kann das eigene Know-how über sozialpsychiatrische Perspektiven vertieft werden. Alternativ können die Teilnehmenden Kenntnisse über systemische Ansätze bei der Behandlung von Glücksspielsucht erwerben oder sich mit der eigenen Selbstfürsorge in belastenden Therapiesituationen auseinandersetzen. Einen Einblick in das Thema Migration und Gender in der Beratung pathologisch glücksspielender Menschen bietet ein weiterer Workshop. Zur Auswahl steht ferner der Besuch eines Workshops, der zusätzliches Wissen über die bewährte Methode des Motivational Interviewing vermittelt wird.

Der Fachkongress ist bereits ausgebucht. Gerne können Sie sich auf der [BAS-Website](#) auf die Warteliste setzen lassen. Der Besuch des Kongresses ist kostenlos. (ss)

● Beratungszahlen der Fachstellen und der Geschäftsstelle der LSG

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) hat bayernweit an 22 Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für die Beratung von Menschen mit einer Glücksspielbezogenen Problematik und deren Angehörigen eingerichtet. Diese 22 Fachstellen haben im Jahr 2017 insgesamt 1.579 Menschen mit Glücksspielproblemen und 325 mitbetroffene Angehörige beraten. Die genaue Auswertung finden Sie auf diesem [Info-Poster](#).

Die Geschäftsstelle der LSG bietet Menschen mit einer Glücksspielproblematik und ihren Angehörigen eine deutsch- und eine türkischsprachige Telefon- und Onlineberatung an.

Über die verschiedenen Kanäle der LSG (Websites, Facebook, Telefon, Hotline) haben uns im Jahr 2018 Anfragen von 188 Menschen mit Glücksspielproblemen sowie 83 mitbetroffenen Angehörigen erreicht. Die Beratungszahlen der vergangenen drei Jahre samt einer Auswertung der demografischen Daten und der präferierten Glücksspielformen finden Sie [hier](#). (Im)



● Personalie

Christine Boeck (B.A. Soziale Arbeit) ist die Nachfolgerin von Karen-Heike Matthes in der Fachstelle Glücksspielsucht im Diakonischen Werk



Christine Boeck

Roth-Schwabach. Sie ist Ansprechpartnerin für von Glücksspielsucht Betroffene und Angehörige in der Region Schwabach und Roth. Zudem arbeitet sie im betreuten Wohnen IMPULS, dessen Angebot auch für Menschen mit Glücksspielproblemen offensteht.

Mail: christine.boeck@diakonie-roth-schwabach.de

Telefon: 09171 962 70

● Ein neues Mitglied im Kompetenznetzwerk

Mit der **Stadtmission Nürnberg e.V. Ambulant betreutes Wohnen und Einzelwohnen für Menschen mit einer Suchterkrankung** haben wir ein

neues Mitglied im Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht (KNW) der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. Wir freuen uns sehr über den

Neuzugang. Unser KNW umfasst damit insgesamt 69 Einrichtungen in ganz Bayern. Hier finden Sie weitere Infos über das [KNW](#). (tb)

● Ein Jahr Betroffenenbeirat

Im Januar hat der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** seinen ersten Geburtstag gefeiert.

Konrad Landgraf, Geschäftsführer der LSG, bedankte sich bei den Mitgliedern für ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement und betonte die Wichtigkeit ihrer Arbeit. Landgraf: „Der Betroffenenbeirat liefert einen überaus wichtigen Beitrag im öffentlichen Diskurs zum Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht, indem er die Sichtweise der Betroffenen direkt und ungefiltert einbringt.“ So hat der

Beirat bereits im ersten Jahr seines Bestehens zum [Änderungsbedarf](#) am Glücksspielstaatsvertrag eine Stellungnahme verfasst.

Die Mitglieder haben sich nach der Gründung und mit Unterstützung der LSG zu einem selbstständigen Gremium organisiert. Seither treffen sie sich mehrmals im Jahr und sind über Telefon und E-Mail untereinander und mit der LSG vernetzt. Neben dem Spieler- und Jugendschutz ist dem Beirat die bestmögliche Versorgung von betroffenen Spielerinnen und Spielern sowie deren Angehörigen ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist der Beirat nicht nur für direkt Betroffene offen, sondern auch für die Angehörigen von Menschen mit einer Glücksspielbezogenen Problematik. (tb)



Die sozialen Medien der LSG

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie uns einen „Gefällt-mir“-Klick schenken: Mit insgesamt mehr als 8.300 Gefällt-mir-Klicks zählen unsere drei Facebook-Auftritte zu den erfolgreichsten Facebook-Seiten im sozialen Bereich. Besonders freut uns, wie gut die Seite für unsere Smartphone-App PlayOff bei der Facebook-Community ankommt: Mittlerweile konnten wir mit ihr schon mehr als 1.800 Gefällt-mir-Klicks einsammeln. Herzlichen Dank an alle, die uns gut finden. (tb)



Facebook VNDL
Facebook LSG
Facebook PlayOff

● Großes Theater für kleines Geld

Das interaktive Theaterstück „Alles oder Nichts“ des ReplayTheaters ist für bis zu 100 Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren konzipiert und befasst sich spielerisch-unterhaltsam mit den Themen Glücksspiel und Zocken und den daraus resultierenden Folgen. Mittels Interaktion zwischen Schauspielenden und Zuschauenden wird die Grenze zwischen Publikum und Bühne aufgehoben. Ausführliches und anschauliches Hintergrundmaterial zur Nachbereitung im Unterricht ergänzt und vertieft das Thema. Hierdurch werden Intensität und Nachhaltigkeit des Themas noch einmal deutlich erhöht.

Die Aufführungen können im Klassenzimmer, einer Turnhalle, der Aula oder auf einer Bühne in einem kleinen Theater um die Ecke stattfinden.

Das Stück wird von der Aktion Jugendschutz und der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finanziell

unterstützt, sodass bei rechtzeitiger Buchung die Kosten auf 350 Euro pro Vorstellung reduziert sind. Eine Vorstellung dauert kurzweilige 90 Minuten. Pro Tag können bis zu drei Vorstellungen gespielt werden.

Hier finden Sie einen [Trailer](#) zu dem Theaterstück. (en)

BUCHUNGEN

Telefon: 0170 2016 928

E-Mail: [Ulrike Schilling](mailto:Ulrike.Schilling@replaytheater.de)

Homepage: [ReplayTheater](http://replaytheater.de)

Das ReplayTheater vermittelt pädagogische und präventive Inhalte mit Methoden und Techniken des Forum-Theaters nach Augusto Boal. Es wurde unter anderem von „Kinder zum Olymp!“ und Finkom für „Innovation und Kreativität“ ausgezeichnet.

● Responsible Gambling: Status quo in Deutschland

Derzeit wird eine Übersicht zum Thema Responsible Gambling zu Forschungsstand und Status quo in Deutschland verfasst. Responsible Gambling beschreibt präventive Strategien zur Begrenzung von problematischem und pathologischem Glücksspielen. Dazu zählen etwa Spielersperre, Mitarbeiterschulungen, selbstständiges Setzen von Limits bei Geldbeträgen oder Spieldauer. Der Bericht thematisiert hierbei die Verfügbarkeit, Durchführung und Effektivität der empfohlenen Strategien und eventuelle Optimierungsvorschläge für Deutschland. Sobald der Artikel veröffentlicht ist, werden Sie auf der Webseite der LSG informiert. (fl)



Das Ensemble des ReplayTheaters sorgt für kurzweilige 90-minütige Vorstellungen für Schulklassen bis zu 100 Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Pro Tag können bis zu drei Vorstellungen gespielt werden

● Personalien



Stefanie Palme

Stefanie Palme (Psychologin M.Sc.) und Daniel Matasic (Dipl. Sozialpädagoge (FH)) teilen sich aufgrund einer Elternzeitvertretung seit April die Fachstelle Glücksspielsucht in der

Caritas Suchtambulanz in Ingolstadt. In ihre Zuständigkeit fallen die Beratung, Betreuung und Vermittlung von pathologisch Spielenden sowie deren Angehörigen und Bezugspersonen. Ab 7. Mai 2019 werden sie zusätzlich 14-tägig von 16:30-18 Uhr eine Gruppe für Spielerinnen und Spieler anbieten.



Daniel Matasic

Mail:

Daniel.Matasic@caritas-ingolstadt.de
Stefanie.Palme@caritas-ingolstadt.de

Telefon: 0841 309 300

● Durchsetzung Werbeverbote

Im Februar dieses Jahres haben die Landesmedienanstalten rund 200 private Radio- und 300 private Fernsehsender angeschrieben. Die Rundfunkanstalten wurden darauf hingewiesen, dass Werbung für illegale Online-Casinoseiten nicht zulässig ist.

Dies wurde auch dadurch möglich, dass die Online-Casino-Lizenzen in Schleswig-Holstein ausgelaufen sind und Anbieter somit auch nicht mehr bundesweit unter dem Vorwand werben können, in Schleswig-Holstein über eine Lizenz zu verfügen. Medienberichten zufolge zeigt der Brief bereits Wirkung, die Werbeaktivitäten seien deutlich zurückgegangen. Unklar ist, wie lange der Erfolg anhält, denn das Land Schleswig-Holstein plant die Online-Casino-Lizenzen zu verlängern. Auf welcher rechtlichen



Grundlage die Landesregierung dies bewerkstelligen will, ist nicht ersichtlich. Schließlich ist Schleswig-Holstein dem GlüStV im Jahr 2013 beigetreten. Demnach wären nach dem Auslaufen der im Jahr 2012 vergebenen Lizenzen Glücksspiele in Online-Casinos ab sofort auch in Schleswig-Holstein eindeutig illegales Glücksspiel. Laut der Süddeutschen Zeitung gehen die Innenministerien der Länder außerdem gegen Werbung für Sportwettanbieter vor, die auf ihren Webseiten gleichzeitig auch Online-Casino-Spiele anbieten. Demnach seien der BVB Dortmund sowie der DFB von den Glücksspielaufsichtsbehörden angeschrieben worden. Aus Sicht des Spielerschutzes ist es sehr zu begrüßen, dass endlich gegen Werbung für illegale Glücksspiele vorgegangen wird. (kl)

● Ein Flyer in 14 Sprachen

Unseren Informationsflyer „Verspiel nicht dein Leben“ gibt es nun in einer erweiterten Auflage mit insgesamt 14 Sprachen. Neu hinzugekommen sind Albanisch, Dari, Rumänisch, Ungarisch und Kurdisch. Wer diese zusätzlichen Sprachen derzeit nicht benötigt, kann nach wie vor auch die „alte“ Version des Flyers mit neun Sprachen kostenlos über den [Webshop](#) der LSG bestellen. Parallel zum gedruckten Flyer haben wir auch unsere [Kampagnen-Website](#) um diese Sprachen erweitert. Im Gegensatz zum Info-Flyer bietet unsere Website zahlreiche weitere Infos in verschiedenen Sprachen zum Thema Glücksspielsucht. (tb)



● VeSpA-Studie

Mit Unterstützung von Fachstellen und Beratungseinrichtungen aus dem Kompetenznetzwerk startete im Dezember 2018 die qualitative Interviewstudie „VeSpA – Verbesserung der Spielersperren-Ausgestaltung“ zum Thema Spielersperre.

Bis Mitte des Jahres werden hierzu Interviews mit Glücksspielenden, Angehörigen, Fachkräften sowie Mitarbeitenden aus Spielbanken und Spielhallen geführt. Ziel ist die Optimierung der Effizienz der Spielersperre durch Erhöhung der Nutzungszahlen und rechtzeitigen Einsatz der Maßnahme als Frühintervention. Es werden derzeit weitere Spielende und Angehörige von Spielenden gesucht. Abstinenz oder Nicht-Abstinenz sind hierbei keine Voraussetzung. Als Aufwandsentschädigung erhalten Teilnehmende einen Gutschein im Wert von 20 Euro. Ausführliche Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie [hier](#). (ls)

● Fachtagung „Kompetent im Risiko“

Am 9. Juli 2019 vermittelt der Fachtag „Kompetent im Risiko“ Grundlagen und Impulse für Risikokompetenz als Querschnittsthema des präventiven Jugendschutzes. Hintergrund: Risiken zu wagen gehört zum Aufwachsen. In der eigenen Biografie sind sie oft wichtig und wertvoll. Gleichzeitig ist riskantes Verhalten mit konkreten Gefahren, etwa für Gesundheit oder persönliche Integrität, verbunden und wird von Heranwachsenden und Erwachsenen oft unterschiedlich eingeschätzt. Haltung, Hintergrundwissen und methodisches Know-how helfen in der pädagogischen Begleitung. Jugendliche brauchen neben Risikokompetenz das Vertrauen und die Gewissheit, sich bei Bedarf den pädagogischen Fachkräften anvertrauen zu können. Zur [Anmeldung](#). (en)



● Personale

Seit dem 15. April 2019 ist Lisa Robra, Sozialpädagogin B.A., in der Fachstelle Glücksspielsucht beim Landshuter



Lisa Robra

Netzwerk in Vertretung für Birgit Kasubke, die sich derzeit in Elternzeit befindet, tätig. Zuvor arbeitete Frau Robra mit Menschen mit einer Behinderung.

Mail:
lisa.robra@landshuter-netzwerk.de
Telefon: 0871 963 670

Schulungen & Veranstaltungen



23.05.2019: Aufbauschulung Achtsamkeit in Beratung und Therapie (Warteliste)
Veranstaltungsort: Nürnberg
(kostenfreie Veranstaltung)

27.06.2019: 10. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel (Warteliste)
Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

23.10.2019: Basisschulung Grundlagen der Glücksspielsucht
Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungsangeboten [online](#) vor. Die Anmeldung ist in der Regel ab zirka acht Wochen vor der Veranstaltung möglich. Nach erfolgreicher Anmeldung geht Ihnen umgehend eine Registrierungsbestätigung per E-Mail zu. Sollten Sie keine E-Mail erhalten, besteht die Möglichkeit, dass Ihre Anmeldung nicht registriert wurde. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte zeitnah an uns. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). (sh)

Personalie

Kristina Kluge-Raschke hat im April die Fachstellenbetreuung und Projektentwicklung in der Geschäftsstelle der LSG übernommen. In ihre Zuständigkeit fallen unter anderem Online- und Telefonberatung, Kontakt mit den Fachstellen, dem Betroffenenbeirat und Selbsthilfegruppen. Als Dipl. Sozialpädagogin (FH) war sie zuvor über zehn Jahre lang in der Beratung und Krisenintervention tätig.

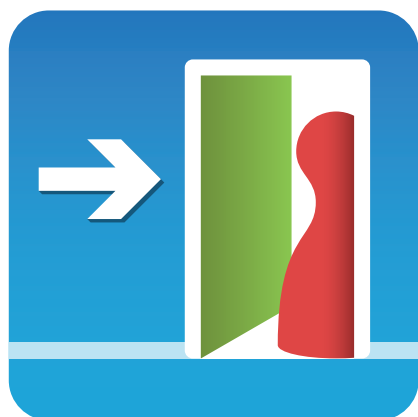


Kristina Kluge-Raschke

Mail:
kristina.kluge-raschke@lsgbayern.de
Telefon: 089 552 735 912

PlayOff: Evaluationsbericht veröffentlicht

PlayOff ist eine von der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern entwickelte kostenfreie App für Nutzerinnen und Nutzer von Glücksspielen, die ihr Spielen entweder komplett beenden oder versuchen möchten, kontrolliert



und in einem persönlich festgelegten Ausmaß weiterzuspielen. Die App basiert auf verhaltenstherapeutischen Methoden und bietet Features wie eine Tagebuchfunktion, einen Wochenplan und eine Auswertung des eigenen Spielverhaltens, die bei der Bewältigung von Glücksspielproblemen helfen können. Seit Veröffentlichung im Juni 2016 wurde PlayOff rund 6.300 Mal heruntergeladen. Im Winter 2017/2018 hat die Geschäfts-

stelle der LSG PlayOff für Nutzerinnen und Nutzer von Glücksspielen gemeinsam mit dem IFT Institut für Therapieforschung evaluiert. Die [Ergebnisse](#) stehen nun fest und liefern uns wertvolle Informationen, etwa zur Nutzungsintensität durch die Zielgruppe und darüber, welche Features bei den Nutzerinnen und Nutzern besonders gut angekommen sind. Durch die [Evaluation](#) konnten wir auch viele Erkenntnisse zum aktuellen Glücksspielverhalten der Nutzerinnen und Nutzer und zu dessen Entwicklung während der Verwendung von PlayOff gewinnen. Im zweiten Teil unseres Evaluationsberichts haben wir die wichtigsten Ergebnisse einer zusätzlich durch die Geschäftsstelle der LSG durchgeführten Online-Befragung dargestellt. Erfragt haben wir unter anderem die Häufigkeit und Art der Verwendung der App, die Beliebtheit und den Nutzen der einzelnen Features sowie einen möglichen Verbesserungsbedarf.

Die Ergebnisse beider Erhebungen weisen darauf hin, dass die App von einem Teil der Nutzerinnen und Nutzer regelmäßig und über einen längeren Zeitraum hinweg verwendet wird. Diese Nutzerinnen und Nutzer erleben

ten PlayOff als ein Hilfsmittel zur Erreichung ihrer selbstgesteckten Ziele und konnten mit der App ihr Spielverhalten reduzieren.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns bei der Evaluation von PlayOff unterstützt haben. (Im)



PlayOff kommt gut an, wie diese Bewertungen bei Google zeigen

● Update: Krise und Notfall

Die LSG hat auf der Kampagnen-Webseite [Verspiel nicht dein Leben](#) ein neues Kapitel zu [Krise und Notfall](#) veröffentlicht. Hintergrund: Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige sind oft vielen dauerhaften Belastungssituationen ausgesetzt (etwa Geldsorgen, Konflikte in der Familie oder am Arbeitsplatz). Kommen dann noch kurzfristige krisenhafte Erlebnisse (beispielsweise

hohe Geldverluste, eine Trennung, der Verlust von Wohnung oder Arbeitsplatz) hinzu, kann es schnell zu einer psychischen Notfallsituation kommen. Damit Betroffene und Angehörige in einer krisenhaften Situation schnell Unterstützung erhalten, haben wir die wichtigsten Verhaltenshinweise zusammengefasst und auf hilfreiche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner verwiesen. **(Im)**

● Literaturreferat

Das Literaturreferat stellt zwei Studien vor, die sich mit dem Thema Glücksspiel bei Jugendlichen befassen. Die erste vorgestellte Studie analysiert problematisches Glücksspielverhalten von Jugendlichen in Deutschland.

Die zweite Untersuchung bietet Erkenntnisse zum Zusammenhang der regelmäßigen Nutzung von Glücksspielsimulationen und dem späteren Glücksspielverhalten mit Geldeinsatz. Hier geht es zum [Literaturreferat](#). **(sh)**

● Prävention im Sportverein

Voller Einsatz – Damit Sport nicht zum Glücksspiel wird! In Deutschland machen zirka 80 Prozent der Jugendlichen trotz gesetzlichem Verbot Erfahrungen mit Glücksspielen. Gerade Sportwetten werden für Sportbegeisterte immer attraktiver. Manche verlieren die Kontrolle über ihr Spielverhalten. Pathologisch Glücksspielende haben meist in der Jugend begonnen, zu spielen. Um Heranwachsende zu erreichen, bevor sie Probleme entwickeln, ist diese Fortbildung speziell für Mitarbeitende aus Sportvereinen und aus der Jugendarbeit konzipiert. Sie

erhalten Hintergrundinformationen und werden befähigt, den Workshop „Voller Einsatz“ mit Jugendlichen durchzuführen. Hierbei stehen Spaß und Aktion im Vordergrund. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. **(en)**

Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Sport und Jugendarbeit am 18. Mai 2019, 10 bis 14 Uhr in München. [Infos und Anmeldung](#)



● Personalie

Seit März arbeitet Sonja Schröder, M.Sc. Psychologin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der BAS. In ihren Zuständigkeitsbereich im Team der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern fällt insbesondere die Konzeption des Fortbildungsprogramms.



Sonja Schröder

Ferner wird sie die Gestaltung und Entwicklung von Praxistransferprojekten begleiten.

Mail:

sonja.schroeder@bas-muenchen.de

Telefon: 089 530 730 16

● Artikel: Inanspruchnahme von Hilfe

Im Januar ist ein Artikel zum Thema Inanspruchnahme von Hilfe durch Glücksspielende in der Zeitschrift Sucht erschienen. In dem Literaturreview wurden Prävalenzraten, Motive und Barrieren der Inanspruchnahme systematisch analysiert. Ergebnisse aus 34 Zeitschriftenartikeln und sieben Berichten demonstrierten, dass nur ein geringer Anteil der problematisch Glücksspielenden Hilfe in Anspruch nahm. Außerdem zeigte sich ein positiver Zusammenhang zwischen Problemschwere und Inanspruchnahme von Hilfe. Die von den Glücksspielenden berichteten Motive umfassten insbesondere finanzielle Gründe, negative Emotionen und Krisen. Diesen wirkten Stigmatisierung, Scham, Leugnen des Problems sowie schlechte Erreichbarkeit als Hindernisse entgegen. Der geringen Inanspruchnahme von Hilfe durch Personen mit Glücksspielproblemen kann durch Beseitigung entsprechender Hindernisse in Form von Reduktion der Stigmatisierung von Glücksspielenden, Verbesserung des Wissens über Hilfsangebote und Zugang zu diesen begegnet werden. **(jl/lS)**



Betroffenenbeirat Bayern **Stimme** **der SpielerInnen**

● Neues vom Betroffenenbeirat

Sie lesen einen von den Mitgliedern des **Betroffenenbeirats Bayern Stimme der SpielerInnen** gemeinsam verfassten und abgestimmten Beitrag:

Jubiläum: Im Januar 2019 fand bereits unser fünftes Treffen in München statt. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir auch unser einjähriges Bestehen feiern.

Teilnahmen: Die Mitglieder des Betroffenenbeirats nahmen im vergangenen Jahr am Fachkongress Glücksspiel, am Kompetenznetzwerktreffen Glücksspielsucht sowie an einer Veranstaltung der LSG im Rahmen des bundesweiten Aktionstags gegen Glücksspielsucht teil. Auch im Jahr 2019 ist eine Teilnahme des Beirats an diesen Veranstaltungen vorgesehen. Weiterhin ist geplant, Mitglieder unseres Betroffenenbeirats als Referierende zur Tagung des Fachverbands Glücksspielsucht nach Berlin und zum Fachkongress in München zu entsenden.

Stellungnahmen: Im Frühjahr 2019 haben wir zwei weitere Stellungnahmen zur [Glücksspielwerbung](#) und zu den [Abweichungen](#) der neuen Generation von Geldspielautomaten von der aktuellen Spielverordnung

erstellt. Diese Stellungnahmen wurden von der Geschäftsstelle der LSG auf der Homepage veröffentlicht und an Politik und Behörden versendet.

Persönliche Gespräche: Im Februar 2019 traf sich ein Mitglied unseres Beirats mit zwei Landtagsabgeordneten der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Bei diesem interessanten Gespräch konnten wir den Abgeordneten unsere Vorstellungen zur Novellierung des Glücksspielstaatsvertrags deutlich machen. In München fand ein Gespräch mit einem für die Aufsicht von Automatenhallen zuständigen Mitarbeiter des Gewerbeamts München statt. Spielhallen werden demnach bis zu dreimal im Jahr auf Einhaltung der Spielverordnung und insbesondere auf Einhaltung des Jugendschutzgesetzes hin überprüft.

Neue Mitglieder: Zwei weitere Betroffene haben Interesse an der Mitarbeit im Betroffenenbeirat gezeigt. Über ihre Aufnahme werden wir in unserem nächsten Treffen entscheiden. Die Mitgliederzahl des Betroffenenbeirats betrage dann zwölf.

Fazit: Rückblickend auf das erste Jahr des Betroffenenbeirats können wir mit unserem Engagement sehr zufrieden sein.

Ausblick: Wir werden uns auch weiterhin bemühen, konsequenten Einsatz für alle Betroffenen und Angehörigen, die unter den Auswirkungen von Glücksspielsucht leiden, zu leisten, da wir aus eigener Erfahrung sehr genau wissen, welcher enorme Leidensdruck durch diese perfide Suchterkrankung ausgelöst wird. „Das Wichtigste zuerst“ ist einer der Leitsätze unserer Arbeit. Die fortschreitende und wachsende Entwicklung der Glücksspielindustrie muss dringendst in gesetzlich kontrollierbare Schranken zurückgewiesen werden, sonst wird zukünftig ein menschlicher und volkswirtschaftlicher Schaden nicht mehr reparabel sein. Wünschenswert wäre aus unserer Sicht, zukünftig ein deutschlandweites Netzwerk von Erfahrungsexpertinnen und -experten der Glücksspielsucht wachsen zu lassen.

Das letzte Wort: Dankbar sind wir auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der LSG, die uns als „Türöffner“ überhaupt erst die Möglichkeiten gibt, eigenständig und unabhängig unseren Erfahrungsschatz in allen Fachbereichen Glücksspielsucht zu positionieren.

Der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** ist ein eigenständiges Gremium aus Ehrenamtlichen, das sich für die Belange von Menschen mit glücksspielbezogenen Problemen und deren Angehörigen einsetzt. Oberste Ziele des Beirats sind: Glücksspielsucht verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, den Spieler- und Jugendschutz zu optimieren und die Versorgung von betroffenen Spielerinnen und Spielern sowie deren Angehörigen zu verbessern. Der Beirat wurde im Januar 2018 gegründet und hat derzeit zehn ständige Mitglieder.

Glücksspielstaatsvertrag 3.0

Aktuell wird von den Bundesländern der 3. Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV) auf den Weg gebracht. Nachdem der 2. GlüÄndStV am 1. Januar 2018 aufgrund der fehlenden Ratifizierung einiger Länder nicht in Kraft treten konnte, wird nun ein neuer Versuch unternommen, die Lizenzen für Sportwetten zu vergeben. Entscheidend ist dabei, dass die

nisterium betriebene Konzessionsverfahren gescheitert ist. Mit dem Wegfall der Begrenzung auf 20 Konzessionen kann jeder Sportwettanbieter, der die Voraussetzungen erfüllt, eine Erlaubnis erhalten. Somit wird es auf absehbare Zeit wohl wesentlich mehr als 20 Sportwettanbieter in Deutschland geben. Da mit den Lizenzen sowohl terrestrische als auch

Online-Angebote gemacht werden können, sind diese für alle Bürgerinnen und Bürger an jedem Ort zugänglich. Aus Sicht des Spielerschutzes stellt dies insofern ein Problem dar, als die eigentlich sinnvolle Begrenzung der Einsätze auf 1.000 Euro nun de facto vervielfacht wird. Schließlich gilt die Einsatzbegrenzung pro Anbieter. Lösbar wäre dieses Problem nur mit einer personengebundenen Spielerkarte. Sie würde ermöglichen, die Einsatzgrenze pro Nutzerin oder Nutzer und nicht pro Anbieter festzulegen.

Der 3. GlüÄndStV soll übrigens am 1. Januar 2020 in Kraft treten, zumindest dann, wenn nicht noch irgendetwas dazwischen kommt. (kl)



Begrenzung auf 20 Lizenzen wegfallen soll. Es wird also von einem Konzessionsmodell auf ein Erlaubnismodell umgeschwenkt.

Hintergrund ist, dass das seit dem Jahr 2012 vom hessischen Innenmi-

Personalien



Christian Bauer

Christian Bauer, Sozialpädagoge, ist seit November 2018 für die Fachstelle Glücksspielsucht in Rosenheim zuständig. Neben dem Thema Glücksspiel kümmert er sich seit Jahren um Suchtprävention

in den Schulen im Landkreis Rosenheim. Deshalb will er sich in seiner Fachstelle verstärkt um Prävention kümmern.

Mail: christian.bauer@sd-obb.de

Telefon: 08031 356 280



Marie Lehner

Seit April ist Marie Lehner, Sozialpädagogin (M.Sc.), in der Fachstelle Glücksspielsucht in München Pasing tätig. Sie ist seit einigen Jahren in der Suchthilfe tätig und folgt auf Vivian Salzer.

Mail: marie.lehner@condrobs.de

Telefon: 089 820 756 818

Weitere Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) finden Sie auf unserer Homepage unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Für Anregungen, Lob oder Kritik wenden Sie sich bitte an [Thomas Baur](mailto:Thomas.Baur@lsgbayern.de).

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

E-Mail: info@lsgbayern.de

(Betreff „Newsletter“)

Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG:

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)

- IFT Institut für Therapieforchung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Verantwortlich für den Inhalt:

Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte externer Links.

Layout/Produktion: Thomas Baur

Bildnachweis: LSG, Fotolia

Autorenschaft dieser Ausgabe:

Konrad Landgraf (kl)

Thomas Baur (tb)

Lisa Mehrbrodt (lm)

Kristina Kluge-Raschke (kk)

Sabine Härtl (sh)

Sonja Schröder (ss)

Johanna Loy (jl)

Lucia Sedlacek (ls)

Daniel Ensslen (en)

Francesca Linke (fl)

Abonnement [hier beenden](#).